

# Kampf um 150 Eier

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 13

PDF erstellt am: **20.07.2024**

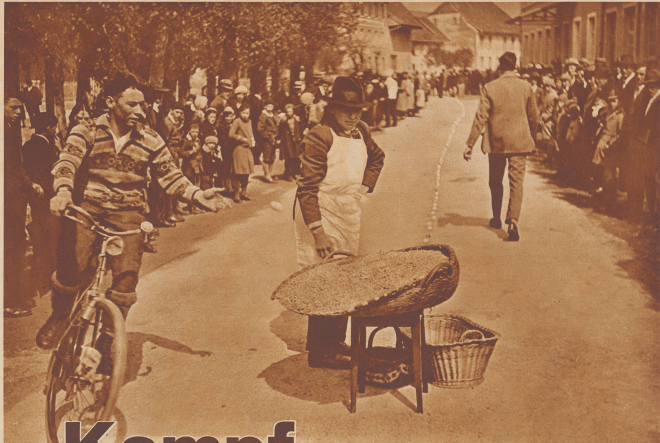
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-754563>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der Velofahrer wirft ein Ei, das er am oberen Ende der Röhre aufsetzen hat, in den Korb voll Spreu. Tritt er darauf, so muß er die Röhre wankend. Dann er nach von Velo absetzen muß, wird ihm das Ei, das jeweils an der Röhre ist, auf eine hohe Kote gelegt.

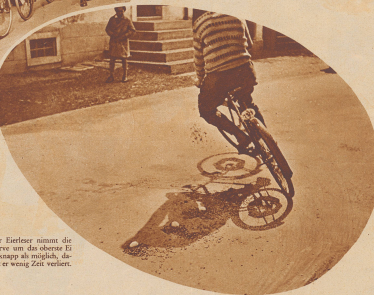
# Kampf um 150 Eier

## Eierleset in Gelterkinden

Zu den wenigen heute noch erhaltenen Osterbräuchen in der Schweiz gehört der Eierleset, an dem die ganze Bevölkerung einiger Ortschaften des Basellandes leidenschaftlich Anteil nimmt. In Gelterkinden inszeniert der Vikar die Leset. 150 rote, ungefarbte Eier werden in Abständen von 40 cm, auf ein Häufchen Spreu gebettet, mitten auf die Dorfstraße gelegt. Es starten die zwei flinksten Velofahrer des Klubs zum Wertkampf. Während der eine nach einem Ziel außerhalb des Dorfes spurtet, nach der «krummen Esch» in Pratteln, rückt sein Gegner um die Eierreihe, wobei er bei jeder Runde ein Ei aufsetzen und in einen großen Sammelkorb zu werfen hat. Wirft er darüber, so muß er die Runde wackelnd ab, ehe sein Rivale zurück ist.

Start der beiden Velofahrer, die am Wertkampf teilnehmen. Während der eine zur «krummen Esch» in Pratteln spurtet, macht sich der andere daran, 150 Eier, die in Abständen von 40 Zentimeter auf die Straße gereicht wurden, aufzusetzen. Mit jedem Ei, das er in den Korb wirft, macht er eine Runde um die Reihe.

Der Eierleser nimmt die Eier um das obere Ei so knapp als möglich, damit er wenig Zeit verliert.



## Eierleset in Bökten

In Bökten stellt der Turnverein die Eierleser in doppelter Besetzung. Das halbe Dorf steht um die Laufbahn der zwei jungen Burschen, die im Schwelbe ihres Angesichts im Eiltempo die Eier zusammenfassen und mit Schwung in einen hingehaltenern Kratzen werfen. Damit die Kinder dabei auch noch einen Spaß haben, legt man neben jedes zehnte Ei ein Gefäßchen, das reibet werden darf, wenn der Läufer das Nachbarer gepflückt hat. Auch hier suchen gute Läufer den Eierleser den Rang streitig zu machen. Während dem Eierleser nicht ein «Koch» in weißer Bluse und Mütze mit Pfanne und Kelle die Zuschauer beim, um sie zu einer kleinen Gabe an die Unkosten zu veranlassen. Dazu am Abend die Preisübergabe und Eierbrot. Die Frau Wirtin bekommt die Eier abzüglich der verunglückten, damit sie Siegen, Besiegen und ihrem Aushang Spielplatz und einen riesigen Eierstrich backe. Unter den Klängen von zwei Handharmonika geht der Eierleser in südlicher Stunde in einen fröhlichen Dorfanz über.



AUFNAHMEN VON H. S. STAUB



In Bökten hat der Turnverein zwei Reihen zu 150 Eiern aufgelegt. Beide Läufer haben einen Weg von 2 1/2 km zurückgelegt, wenn sie die hundertsten Eier aufsetzen haben. Unterdessen suchen ihnen zwei Konkurrenten in einem Eilmarsch nach einem Dorf bei Uggelberg zuvorzukommen. Wenn der Eierleser gewinnt, so muß er dem Besiegen entgegen und ihm bis zum Ziel begleiten.

In wohlgeruchtem Wurf fliegt das Ei in den hingehaltenern Kratzen voll Spreu. Hin und wieder gibt es doch einen vorzüglichen Ernterich am Boden, der über jeder jedesmal eine Runde kostet. Dann er sich weniger bücken muß, darf er zur Erleichterung gleich zwei Eier einander anzuheben, muß aber für jede eine Runde machen.



Mit Pfanne und Kelle sammelt ein «Koch» bei den Umstehenden Gaben für die Läufer und den mittelalten Eierbrotmann ein. Wer weiß einen Bären in die Spreu?